

Die Geschichte von Radio Sunshine

Im Verlaufe des Jahres 1980 wurde in der Schweiz die Diskussion um neue Medien insbesondere durch den Betrieb von Radio 24 aus Italien stark angeheizt.

Erstmals wurde der SRG ein schweizer Radioprogramm als Konkurrenz vorgesetzt.

In dieser Zeit wurden drei Konzessionsgesuche für eine lokale Radiostation im Kanton Zug gestellt. Eines davon von George Wismer, ein anderes von Markus Ruoss und das erste der dreien von mir.

Durch die lange bereits vor 1980 sehr intensive Beobachtung der schweizer Medienszene und das aufgeweckte Interesse der Gesuchsteller waren schon früh sehr konkrete Vorstellungen über einen Lokalradioversuch vorhanden.

Markus Ruoss konnte vorallem bei seiner technischen Mitarbeit bei Radio 24 viele Kenntnisse über ein Lokalradio in Erfahrung bringen. George Wismer hatte eine Interessengemeinschaft Pro Radio Zug gegründet. In langen Diskussionen erarbeitete auch er ein konkretes Konzessionsgesuch.

Mein persönliches Interesse für die Medienwelt fand ich bei meiner Freizeitbeschäftigung. Bereits seit einigen Jahren produzierte ich Radioprogramme in meinem selbst errichteten kleinen Studio. Die Programme hatte ich auf Tonbandkassetten überspielt und an interessierte Personen versandt. Diese kritisierten oder lobten die Programme, gaben Anregungen und äusserten Musikwünsche. So konnte ich, auf völlig legalem Wege, Programme verbreiten und viele Erfahrungen über ein Lokalradio sammeln.

Nach Bekanntwerden der anderen beiden Gesuchsteller Ruoss und Wismer bemühte ich mich um ein Zusammentreffen, da ich der Meinung war, drei Lokalradios im Kanton Zug könnten ohnehin wirtschaftlich nicht existieren und ein koordiniertes und gemeinsames Auftreten bei den Behörden habe mehr Erfolg.

Wir einigten uns in der Folge auf ein Gesuch und gründeten am 5. September 1982 zusammen den Verein Radio Sunshine.

Nach erfolgter Gründung wurde sorgfältig ein rund 40-seitiges Konzessionsgesuch ausgearbeitet. Fristgerecht wurde es am 27. September 1982 beim Eidg. Verkehrs und Energiewirtschaftsdepartement eingereicht.

Bis Ende September gingen insgesamt 269 Gesuche für lokale Rundfunkversuche gemäss RVO ein. Fünf davon aus dem Kanton Zug, davon drei für ein Lokalradio gestellt wurden.

Nachdem die Konzessionsgesuche aus dem Kanton Zug in der Presse vorgestellt wurden, entwickelte sich das Thema Lokalradio zu einem Stammthema. Welches Radio ist wohl besser, Radio Luftzug oder Radio Sunshine. Ist ein Versuch überhaupt nötig? sterben die Zeitungen? waren die Fragen die öffentlich diskutiert wurden.

Am 11. Januar 1983 nahm auch der Zuger Regierungsrat zum Thema Lokalradio Stellung. In seinem Schreiben an Bundesrat Schlumpf heisst es unter anderem: "Es ist festzustellen, dass in der breiten Öffentlichkeit kein Bedürfnis für zusätzliche Medien besteht."

Es erfolgte ein langer, vorwiegend einseitiger Briefwechsel mit den Behörden, wo versucht wurde, Argumente, die für ein Lokalradio sprechen, zu erläutern.

Am 25. Februar und am 5. März dieses Jahres unterhielten wir einen Informationsstand beim Neustadtcenter. Das Interesse der Passanten war erstaunlich gross. Am Stand wurden vorallem Fragen beantwortet und Diskussionen über ein Lokalradio in Zug geführt. Am Stand wurden auch Befürworterunterschriften gesammelt. Insgesamt wurden innert wenigen Tagen, mit Hilfe vieler Vereinsmitglieder, rund 1200 Unterschriften gesammelt und an die Zuger Regierung eingereicht. Eine Antwort auf diese Petition erhielten wir nicht.

Am 10. Mai meldete das CH-Magazin, in Zug werde laut einer Indiskretion der Zuger Alternativsender "Radio Luftzug" bewilligt. Diese Meldung erhitzte die Gemüter.

Drei Tage später reichte Kantonsrat Joachim Eder bei der Staatskanzlei eine Interpellation zum Thema Lokalradio ein. Er schrieb: "Da der Kanton Zug auf jeden Fall wegen seiner topographischen Lage mit ausserkantonalen Lokalradioprogrammen bedient wird, stellt sich die Frage, ob es nicht besser ist, einem politisch neutralen, und die Versorgung des ganzen Kantons Zug gewährenden Projekt innerhalb unserer Kantonsgrenzen wenigstens einen Versuch zu ermöglichen, bevor einfach generell die Bedürfnisfrage verneint wird."

In der Regierungsratssitzung vom 26. Mai 1983 hielt der Regierungsrat folgendes fest: "Der Regierungsrat sieht nach wie vor kein eigentliches Bedürfnis für einen Lokalradioversuch, stellt aber fest, dass wenn ein Zuger Sendeunternehmen eine Konzession erhält, dieses den ganzen Kanton Zug abdecken sollte und politisch neutral sein müsse."

Wieder ist das Thema Lokalradio im Gespräch.

Radio Sunshine drückt den Wunsch nach einem Gespräch mit der Regierung aus, ~~und wünschte in verschiedenen Schreiben eine Besprechung.~~

Erst nach langem, am 15. Juni 1983, schreibt uns der Staatsschreiber, Dr. Hans Windlin, das Geschäft sei für den Regierungsrat nach der Kantonsratsitzung erledigt. Die Regierung beabsichtige nicht, sich weiter mit dieser Angelegenheit zu befassen. "Wir ersuchen Sie höflich um Kenntnisnahme und grüssen Sie, sehr geehrte Herren, freundlich mit ausgezeichnete Hochachtung."

Fünf Tage später, am 20. Juni dieses Jahres, konzessioniert der Schweizerische Bundesrat Radio Sunshine.

Heute ist das Verhältnis mit der Zuger Regierung, dank Gesprächen, die nun nach der Konzessionierung stattgefunden haben, offensichtlich auf guten Wegen.

Nach dem nun am 20. Juni dieses Jahres die Konzessionierung des Bundesrates vorlag, wurde am 3. August die RADIO SUNSHINE ZUG, BETRIEBS AG gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb des Lokalradios. Eigentlich waren wir der Meinung, ein Zuger Lokalradio gehöre nach Zug. Bereits nach kurzem zeigte sich aber, dass es nicht möglich ist, in wenigen Wochen eine komplette Infrastruktur aufzubauen. Aus praktischen Gründen haben wir unsere Büros und die Studios in Rotkreuz eingerichtet, wo wir bestehende Infrastrukturen mitbenützen können.

Das Programm musste jedoch entgegen den Angaben im Konzessionsgesuch stark erweitert werden.

Ursprünglich war eine Eigenleistung von ca. einem Drittel vorgesehen. Durch die neuen RVO-Bestimmungen, vorallem die Quotenregelung, wurde ein Eigenleistungsanteil von rund drei Viertel nötig. Auch mit dem ursprünglich vorgesehenen Partner für Programmübernahmen gab es Probleme. Die Verhandlungen mit der SRG-Generaldirektion gingen nicht voran. Auf unseren konkreten Anfragen, erhielten wir leider noch immer keine konkrete Antwort. Die Verhandlungen sind heute noch im Gange. Aus Zeitgründen mussten wir jedoch eine andere Lösung suchen. Als weiterer möglicher Partner nebst der SRG, bot sich Radio 24 an. Am 8. August 1983 wurde dann eine, auf 24 Monate befristete Vereinbarung getroffen, die uns gegen Abtausch von Werbezeit ermöglicht, sämtliche Programmteile von Radio 24 weiter zu verwenden und vom Know How im programm- und werbetechnischen Bereich direkt zu profitieren.

Zur Zeit ist der Aufbau im Grossen und Ganzen fertig, sodass wir am 1. November dieses Jahres den Sendebetrieb aufnehmen können.

Sicher wird sich mit diesem Versuch zeigen, ob z.B. ein Lokalradio einem Bedürfnis entspricht und welche Erfahrungen mit solchen Versuchen gemacht werden können.

Sicher hoffen wir, unseren Beitrag zu leisten und tatsächlich, wie gestern der Zürcher Tages-Anzeiger schrieb, unter den wenigen zu sein, die diesen Lokalradioversuch, trotz den strengen RVO-Bestimmungen überleben werden.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

17. Oktober 1983 Peter Matter